



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Anno 1673. Julius. hervorgegeben am 18. hujus. Num.
115. t.5.**

1673

Extraordinaires
 Freytägische
 RELATIONES

Aus
 Allerley Orten /
 Hervorgegeben am 18. hujus.

Damburg vom 12. Julii.

Mein Herz!

Die Princessin Elisabetha von Heydelberg / als
 Abessin zu Heersford wird allhier noch diesen
 Abend erwartet / welche hiesige Englische /
 als des Prinzen Robberts seine Schwester
 stattelich einholen werden.

Antwerpische Briefe vom 18. Julii wissen noch
 nicht wohin der König von Frankreich mit seiner Ar-
 mee sich wenden werden / sorgen auch noch vor keiner
 Ruptur mit Spanien / weiln der König die Schanze
 Devallane mit seiner Gewalt bis dato angegriffen.

Brüsseler Briefe vom selbten dato sazen / daß da-
 mahls vor 5. Tagen der König mit seiner Armee. noch
 3. u 4. Stunden von Mastricht gelegen / es wäre über
 ein großes Theil nach dem Prinzen von Conde abge-

[Num. 115.]

(t. 5.)

galt

ganzem/ dessen Augen auf Nienschluß oder auch Vortum zielen.

Aus Bravenhage hat man/ daß in der Mastrichter Bataillon über die bereits (pag. 880.) specificirte annehmliche folgende geblieben und gequerschet. Von des Prinzen von Solm Regiment der Capitain Bauregard gequerschet. Von des Marquis de Morbecq Regiment/ ist der Major Buisse geblieben/ der Obriste Lieutenant der Graf von Baron/ dem der eine Fuß abgenommen/ der Freyherr Spran/ und Capitain Canton alle gequerschet. Von des Traltänische Regiment ist ein Capitain tod/ und 7. gequerschet. Ferner sind 30. Lieutenanten und ein Fährich/ wie auch 14. gereformirte Officierer theils tod theils gequerschet.

Frankreich.

Von Paris hat man/ daß daseibst ein Pfaf wegen oft beangenen Kirchen-Raubes aufgehangen/ nachgehends aber verbrand worden.

Aus denen Gazetten ist J. Fürstl. Durchleuchtigkeit Herzog Christian Ludwigs Gemahlinn dort wieder angekommen/ so viel man erfährt soll Er gesonnen seyn dort seyn Leben zu endigen und nicht wieder nachher Mecklenburg zu kommen.

Engelland.

Zu London hat man öffentlich proclamiren lassen/ daß ins künfftige keine Bücher/ in was Sprach sie auch seyn/ sollen verkauft werden/ es sey dann daß solche

solche censiret / und die Approbation dabey gedruckte wäre / welches ein Büchlein / dessen Titul / Patronus bonæ fidei in causa contra Hyerarchicon Anglorum seß veruhrsachet haben / dann man hat den Authorem und Drucker / beide in harter Gefängnis geworffen.

Teutschland.

Regensburg vom 8. Jult. Vor acht Tagen ist eine Kaysertliche Schrifft denen sämptlichen Reichs-Ständen eingehändiget / darin J. Kaysert. M. hare darauf dringet und remonstriret / wie nöthig es sey / daß ein jeder Crantz seine Troupen auf die Weine bringe / damit ein und andere Invasion des Reichs abgewehret werden können: Man meynet / daß einige Crantze in kurzen parat stehen werden. Indessen ist eine zeitlang allhier nichts anders vorgenommen / als daß de Lieberieret worden / wie und wo die Gelder zur allgemeinen Reichs-Armatur aufzubringen: das Project ist dem Kaysertlichen Hof zugeschickt zur Approbation.

Ehur Trier hat der Reichs-Versammlung kund geschan die Ursach / warumb er Französische Garnison in ein und ander Plätze eingenommen.

Straßburg vom obigen dito. An dem Saar-Strohm stehet noch eine starke Französische Cavallerie.

Der Herzog von Navailles / so diese und andere
im

im Elßoß commandiret / kam am verwichenen Mittwoch zu Bressach / und hat ein Theil seiner Troupen in Brißau auf des Reichs Boden ingquartiret.

Die Lotharmanche Troupen etwa 2000. stark / denen die von Basel und Solothurn die Passage nach der Francken Comite gewegert haben sich nach Schwaben gewendet / und werden täglich verstarcket / man mentet es werde eine Parthey Kätzerlicher Böcker zu ihnen stoßen / die Franzosen zu Bressach geben aber flüchtig Achtung auf ihr Vornehmen / und dörfte es ohn Arrogance schwerlich abtauffen.

Franckfurt vom 14. Julii. Gestern ist der Herr Marschall de Turenne allhier angelanget / und ist es vor die Reisende sehr unsiher.

Braunschweig vom 15. Julii. Was die Sache der also genandten Braunschweigischen Alliance betrifft / so wird nun nach geendigten Trays-Tage die selbe mit ernst vorgenommen / wie denn der hohen Inner-Kurten Gesandten nun darüber beyfammen / auch dieser Tagen die solehne Proposition durch den Kaiserlichen Ambassident Herrn Grafen von Wundisch-Grätz / geschehen ; da denn Chur-Erier durch den Freyherrn von Breitenbach / auf vorhin gethanes Ansuchen / mit in diese Bündniß getreten und angenommen worden / der gleichen wird auch vermuthet / daß der Chur-Sächsischer Herr Gesandte / und der Schwedische Herr Præfident Klein / so neulich ankommen verrichten werden / so / daß man von dieser considerablen Bündniß sich allrhand gutes promittiret.

Ihre

Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg / bleibet auch / (weil bey dem Tractat mit Frankreich alles das jene reserviret und vorbehalten worden / was zur Sicherheit des gemeinen Ruh Standes in Teutschland zu p. assistiren die Schultiat. erfordert) bey dieser Alliance so weit sie in den Gränzen des Reichs / und zu dessen Defension operiren wird / dahin denn mit in diese n. Werk gearbeitet wird / in Ansehung nicht allein die Gefahr an dem Rhein für Augens / sondern auch die andrehende Türcken-Gefahr in Pohlen / groß zu consideriren / sintemahl die Grä. zen des Reichs / insonderheit Schweden und Brandenburg nicht ohne Anstoß bleiben würden / dafern derselbe seinen Fuß über den Weizen Strohm setzen selte.

Sonsten wil allhier verlauten / daß Ihre Königl. Majest. von Schweden den izigen Zustand Hollands sehr beherzigten / und deswegen an Frankreich geschrieben haben soll / selbige Majest. zu dehortiren von fernere Fortsetzung des Krieges wider Holland / sintemahl eine mehrere Verschwächung selbiger Republic zu verdrächtn fallte.

Auß Schweden wil verlauten / daß der Herr Graf Otto Wilhelm Kontzsmarck von selbiger Chron zum General Teumane ernennet sey / und er also eister Taggen seine Charge bey der Französischen Armee assistiren werde.

Ungarn und Oesterreich.

Wien vom 10. Julii. Wider Verhoffen / und

h

ch man es gemeinet sine Ihre Kaysertl. Majeest. von
 Marten Zelle wiederumb zurucke anhero gelangt /
 worauf 9. Item Deroselben sich 5. Compagnien / jede
 zu 300. Mann von dem Starenbergischen Regiment
 auf dem Su. g. Plage präsentirt / und von dar ihren
 March in Ober. Ungarn zu den andern 5. Compagni-
 en welche durch Währen passirt / fortgesetzt haben.

Zu dem vorhabenden Marche in das Reich einer
 Kaysertl. Arme von 12. Regimentern / als 7. zu Fuß
 / 3. 3. Pferde / und 2. Regimentern Dragoner / sind
 tanaxpro die Ordre aufgefertiget / und zwar derge-
 stalten / daß besagte Regimentter den 8. Augusti sich
 ben Ezer zusammen auf dem Randevous befinden /
 und all da fernere Order erwarten sollen / auch haben
 J. Kaysertl. Maj. zu solchem Feldzuge einigen hohen
 Officirern und Obristen höhere Chargen ertheilet / als
 nemlich / Herrn Caplier zum General. Feld. Zeug-
 meister / Herrn Grafen Caprara und Werthmüller
 zum General. Feld. Marschall Lieutenanten / die Herren
 Grafen Jesele und Portia zu General. Wachmeistern
 deest. ritz / es werden auch zu solchem March in dem
 althiesigen Zeughause über die 200. Stück. Geschütze
 zuerichtet.

Zu Pr.ßburg ist abermohl eine Conspiration wider
 ihre Garde / welche selbige Bürgerschaft mit denen
 auf dem Lande herum noch noch vorhanden Evange-
 lischen Malcontenten angesponnen gehabt / entdeckt
 worden / dahero das Scrafsoldische Regiment in be-
 meldte Stadt eingelegt werden soll. Auf Ober. Un-
 garn

garn hat man / daß die in Caschau und selbigen Orten
liegende Käyserl. Bölcker zwar in Prochemen zur Re-
volte gestanden / von dem Herrn General Feld-Mar-
schall Lieutenant Kopp aber wiederumb zurücke ge-
bracht worden seyn.

Barbären.

Constantinopel vom 15. Maii. Es ist durch den
Groß-Bezir ein Französischer Maltheiser Ritter / Na-
mens Menoville / ein Marches / dem Türckischen Käy-
ser vorgeführt worden / welcher etliche Jahre nach
einander mit einem Maltheissem Schiffe denen Tür-
cken großen Schaden zuehan hat / und als er bey Ale-
xandria durch ein starkes Ungewitter an das Land ge-
worfen / von den Türcken gefangen / und dem Groß-
Bezir zu geschickt worden / wiewol er unter andern auch
ein Schiff / so dem Groß-Bezir zugehörig / weggenommen
/ und nachter Malta geschickt / als her der Türcki-
sche Käyser ihm durch einen Dolmetscher sagen lassen:
Wiewol er ein Meer-Käuber / gleich wie alle Malthe-
ser / schon etliche Jahre gewesen wären / so wolte er doch
seiner Tugend verschonen / ihm das Leben schencken /
und etliche Türckische Galleeren zu commandiren ge-
ben / wann er wolte ein Türck werden / und sich öffent-
lich beschneiden lassen / er aber der Marches hat geant-
wertet: Daß er nichts anders gethan hätte / als was
seine Ordens-Regul mit sich gebracht / und versprach /
wann der Türckische Käyser ihn wieder nach Malta
lassen würde / wolte er 200. gefangene Türcken dem
Eyl.

Cuius in susceptione / oder 30000. Rth. in Constantinopoli
 für seine Karren erlegen lassen / auf welches der
 Türckische Kaiser anantwortet: Daß er noch keinen
 Malheur noch Schaden geschicket hätte / die Türcken zu
 Mal bei ihrer Gefährnis zu befreien / würde in seiner
 Königl. Macht so oft er wolle / solte er also sich in nei-
 habt & Zaagen erklären in Zürich zu werden oder zu ster-
 ben. hierauf hat der March. s. wieder angetan und g. sagt
 er habe nicht 8. Zaagen von öffen / sich zu bedenecken /
 sondern daß er als ein Christ verlorge zu sterben / und
 so lange er leben würde / nichts anders begehre / als nach
 der Noelsens Ordens die Türcken so viel möglich
 zu verjagen. Hierauf hat er den Namen Jesum auß-
 gesprochen / worauf ihm der Kopf abgeschlagen / der
 Körper gang entb. öf. / und somit dem Haupte denen
 Hunden vor geworffen / wie er dann 6. Tage auf der
 Gassen gelegen den 7. Tag aber durch den Denker weg-
 gerauen in einen Sack / so mit Steinung. süß war /
 geschoben / und in des Wasser geworffen worden.

Hamburg den 12. Julii. Heutige Holländische
 Briefe vom 18. Junii / so viel man annehmlich bring-
 gen wenig verändertliches. Die Englische Floota / so
 für eine Zeit zu Bergen in Norwegen eingelaufen ist
 in Holland allf.lich angetretet. Den grossen Regen hat
 nicht allein Deusch sondern auch Engeland & Holland
 entunden. Der König von Franckreich ist wieder
 nach Paris gegangen. Von Engeland ist viel Sagens.

Bey Daniel Paulli, Königl. Buchhändler.